

Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band: 13 (1945)
Heft: 5

Buchbesprechung: Bücher und Bilder

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bücher und Bilder

Fritz Brupbacher: Seelenhygiene für gesunde Heiden. — Verlag Oprecht Zürich/New-York. Wenn der Zürcher Seelenarzt glaubte, seine gesunden Ratschläge nur für die Freigeister niederzuschreiben, so scheint er mir die Gottgläubigen und die Gott-Ahnenden doch allzu weit nach Seldwyla versetzt zu haben. Er sagt in diesem Buch so viele richtige Dinge, nennt so viele Hintergründe beim richtigen Namen und wird so zum Befreier von so viel „unfrommem“ Ballast, daß ich hier nachdrücklich auf das Buch hinweisen will. Was er z. B. über die Geselligkeit sagt, ist so klug gesehen, daß es direkt als Richtlinien für jeden „Kreis“ angesehen werden kann. Wir drucken auszugsweise die wichtigsten Partien daraus ab und hoffen, daß durch diesen Hinweis recht viele Käufer dieses „heidnischen“ Buches werden, in dem auch manche Stelle völlig ohne Vorurteil und klar von „uns“ spricht, so z. B. auf Seite 45: „Jünglinge, die nur Jünglinge lieben, haben eine trostreiche Lektüre in den Tagebüchern von Platen und in dem „Journal“ von André Gide.“ Man wird noch manches in diesem Buche finden, das auch einen christlich orientierten Menschen bereichern kann und daß man anderer Meinung über verschiedene Dinge bleibt, wird den kürzlich verstorbenen „Heiden“ Brupbacher bestimmt nicht veranlassen, sich im Grabe umzudrehen, da er ja konsequenterweise sich selbst auch als „Alleinseligmachenden“ ablehnen muß. Sein Buch bleibt ein Werk, mit dem sich trefflich streiten läßt; man kauft sich also damit bestimmt keinen langweiligen Gesellschafter. — Der hübsche Leinenband kann am besten durch den Verlag bezogen werden. — Preis Fr. 7.80.

Max Hunziker: Handätzungen zum „Simplicius Simplicissimus“, Ausstellung

Kunsthaus, Zürich, bis Ende Mai. — Wer für das graphische Bild Blick und Gefühl mitbekommen hat, versäume ja nicht, sich diese 169 Blätter anzusehen, in denen der bekannte Schweizer Künstler Leben und Welt des seltsamen Vaganten Simpel eingefangen hat, „wo und welcher Gestalt er nämlich in diese Welt kommen, was er darin gesehen, gelernet, erfahren und ausgestanden, auch warum er solche wieder freiwillig quittiert“. Ich gestehe: noch nie haben mich graphische Blätter vom ersten Augenblick an so in ihren Bann geschlagen, daß man kaum von ihnen loskommt. Max Hunziker ist das wahrhaftige Wunder gelungen, die Distanz dreier Jahrhunderte aufzuheben und die zeitbedingte Welt des Mittelalters so erregend zu gestalten, als wären es Bilder aus dem Grauen der letzten Jahre, der letzten Wochen. Blätter wie „Stiefel“, „Stolzer Mörder“, „Herr Olivier“ und „Weisse Fahne“, sind, um nur einige zu nennen, ebenso gut Illustrationen zum Simplicius des Grimmelshausen wie kongeniale Zeichnungen aus dem Höllensturz des untergehenden Nationalsozialismus. Daneben gibt es wieder solche von der Innigkeit eines Volksliedes. Welche Stimmung ist z. B. eingefangen im „Lebensbaum“, im „Simpel im jungen Wald“, „Simpel in Trauer“ und im „Wasserspiegel“, alles Bilder, zu denen man immer nochmals zurückgeht, um wieder und wieder dem zu Ding und Mensch liebend hingeneigten Stift des Künstlers zu folgen. Und wie zeitlos groß und erschütternd sind „Gefängnis“ und „Soldatenreste in der Wiese“! Das ist eine so herbe und männlich-schöne Kunst, daß sie gerade unseren Augen unendlich viel bedeutet. Geht hin, lernt sie lieben und bewahren!

Rolf.